

Fest der Sieger

von Marco Kolks

Bei Tonabnehmern scheiden sich die Geister. Die einen wollen unbedingt ein "gestripptes" System, also ohne Gehäuse, die anderen schwören auf geschlossene Abtaster. Wenn derlei Gehäuse dann noch aus Holz sind, ist die audiophile Welt in bester Ordnung. Da wundert es kaum, daß beim größten MC-Modell von Holger Stein, dem Aventurin 6, feinsten Schweizer Birnbaum zum Einsatz kommt. Viel der Hersteller aus Mühlheim hierzulande lange Zeit den C 37-Lack vertrieb und jetzt nach eigenen Angaben einen neuen Lack gefunden haben will, der noch wirkungsvoller arbeitet, ist es nur logisch, daß das Gehäuse damit behandelt wird, um das Resonanzverhalten zu optimieren. Die Basis des Adventurion 6 bildet ein gegossener und dadurch spannungsarmer Bronzeblock. Einige Hersteller und Vertriebe analoger Laufwerke verwenden übrigens gerne Bronze, beispielsweise als Tonarmbasis, weil sie diesem Metall besonders harmonische Klangeigenschaften nachsagen. Der Nadelträger ist ein leichtes, verwindungssteifes Bor-Röhrchen, das zudem handpoliert wurde.

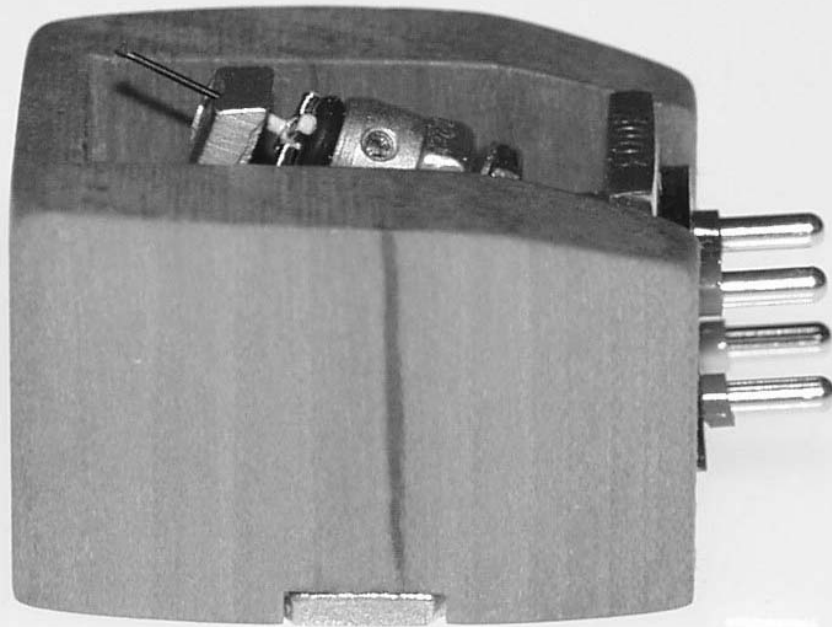
Unschwer ist an der Art des Aufbaus zu erkennen, daß der Generator des Systems von Albert Lukascheck (Benz) zugeliefert wird. Es handelt sich

dabei um eine speziell für Stein Music gefertigte Variante des hochwertigen LP. So ist der Kupferdraht deutlich dünner, der Neodymmagnet besonders effizient und der Nadelschliff selbstredend vom Typ Gyger-S. Holger Stein favourisiert übrigens die Low-Out-Put-Variante, der er eine bessere Impulswiedergabe zuschreibt als einem High-Out-Put-System. Die Voraussetzungen für exzellente Klangeigenschaften sind also auf ganzer Linie gegeben.

Die Höhe der Auflagekraft wähle ich je nach Tonarm. Ausgelegt ist das Aventurin 6 für mittelschwere Modelle, zwischen 2 (SME 5) und 2,1 (Pluto 2A; Pluto 5A) oder 2,2 Gramm (SME 312; SME M2-12). Wenngleich dieses System auch mit hochohmigen Abschlässen jenseits der 1 Kiloohm-Grenze recht gut zurecht kommt, habe ich mich in meiner Kette für 500 Ohm entschieden. Bei niedrigeren Werten, wird nach meinem Empfinden die Abbildung etwas fülliger, die Durchzeichnung verliert dann aber leicht. Die Abstimmung fällt aber in den Bereich des persönlichen Geschmacks.

Kommentar

Bereits mit dem Eintauchen in den Beginn der Schallplattenrille offenbart das Aventurin 6 sein Können. Es kündigt gewaltige Dynamik an, was sich sofort nach Erklängen der ersten Mu-



siktakten bewahrt. Hinzu kommt ein ungeheurer Klangfarbenreichtum. Das Plattenrauschen klingt mit diesem Abtaster übrigens leicht in den Hintergrund gedrückt, was ich durch die entstehende Loslösung der Störgeräusche von der musikalischen Information als angenehm empfinde.

Das Aventurin 6 verbindet Weichheit mit Glanz, abgerundete Geschlossenheit mit Detail-Präzision, Durchsichtigkeit mit Fülle. Es ist ein pures Vergnügen mit diesem Tonabnehmer orchestrale Aufnahmen zu hören (Mozart; Symphony No. 36 "Linz"; Decca Set332). Violinen werden ungeheuer realistisch wiedergegeben, warm, seidig, mit der richtigen Differenzierung zu den härter klingenden Bratschen. Blechbläser (Sampler; CEC) klingen in ihren Grundtönen weder

überspritzt, noch allzu präsent. Es ist schlicht und ergreifend ausgewogen. Frische Klarheit und brillianter Glanz kommen nämlich gleichermaßen zur Geltung. Selbst bei kühlen und schlanken Aufnahmen wird das Aventurin 6 nicht lästig. Ich schreibe das vor allem einer sehr angenehmen Wärme in den Mitten zu. Allerdings führt diese Wärme nicht dazu, kleinere Details zusammenschmelzen zu lassen. Denn das Aventurin 6 bleibt dabei ehrlich. So klingt die Flöte auf der Einspielung "Musik für Flöte und Cembalo" (Tonstudio WD/TSD 22/9515-9) bei einzelnen Titeln unterschiedlich. Ich führe diesen Effekt auf die Spieldauer mit dem Instrument zurück. Denn je länger die Flöte gespielt wird, desto mehr verliert der Klang an Geschmeidigkeit. Auch fällt die Abbildung von

Aufnahmen, die im Studio satter und weicher abgemischt wurden und die bei schlanken Abtastern angenehm klingen, erwartungsgemäß leicht dumpf und unpräzise aus. Im Gegenzug kann das Aventurin 6 kühle und schlanke Aufzeichnungen auch nicht zur natürlichen Frische wiedererwecken.

Zwischen Hochtönen- und Mittenwiedergabe ergibt sich in der Abbildung kein Bruch. Die Höhen schließen in ihrer Qualität mit den hervorragenden Mitten auf. Die Obertöne der Instrumente klingen daher sehr natürlich und schieben sich nicht dominant in den Vordergrund, was ich durchaus von anderen Systemen her kenne, die damit Durchsichtigkeit vorgaukeln, wo in Wirklichkeit gar keine ist.

Auch der Baß ist tiefreichend und extrem stabil. Da stimmt einfach die Gesamtcharakteristik des Systems - umso mehr, weil sich der Grund- und Mitteltonbereich - nicht nur feindynamisch - insbesondere hinsichtlich der Klangfarben nahtlos an die tiefen Frequenzen anschließt. Das Aventurin 6 reagiert knallhart, trocken und schnell (Ray Brown/John Clayton; Super Bass; Capri Records CRP74018). Die großen Klangkörper bekommen dadurch einen soliden und fülligen Unterbau und es fehlt nicht an Griffigkeit und Detailtreue. Das Schlagzeugblech hat Frische, flinke Trommelwirbel bleiben klar, auch dann noch, wenn sie ins pianissimo verklängen. Auch ist zu hören, daß die Bässe nicht alle gleich klingen und sie mit unterschiedlichen Techniken gepulst werden.

Werden darüber hinaus die Töne einer Gitarre scharf angerissen, dann

gibt das Aventurin 6 Lautstärke und Härte des Anreißens realistisch wieder, verschluckt keine Obertonspektren. Damit steht der Klangeindruck in der richtigen Relation zum Grundton. Ist auf einer Schallplatte die räumliche Anordnung in Breite und Tiefe vorhanden, erscheint diese maßstabsgerecht. Hinzu kommt, daß das Aventurin 6 ebenso die Abbildung in der Höhe gut nachzeichnet. Es stellt die Instrumente losgelöst von den Lautsprechern in den Raum. Das Klanggeschehen ist extrem aufgefächert, vor allem in der Staffelnung nach hinten.

Nun bin ich in der glücklichen Lage unterschiedliche Systeme fahren zu können. Was Luftigkeit und Auflösung angeht, ist beispielsweise ein Black Beauty von van den Hul dem Aventurin 6 eine Nasenlänge voraus. Sicherlich bedingt durch das fehlende Gehäuse. An gleichen Armen klingen offene und geschlossene Systeme doch recht unterschiedlich. Im direkten Vergleich zum Aventurin 6 fehlt mir bei den gestrippen Abtastern bei Instrumenten und Stimmen allerdings Volumen, das geht zweifelsfrei auf das Konto des fehlenden Gehäuses. Nach meinen Hörfahrungen stimme ich der geschickten Konstruktion aus Bronzeträger und Schweizer Birnbaumholz zu. Der Aventurin 6-Tonabnehmer hat etwas sehr geschmeidiges, fließendes, warmes, harmonisches, auf das ich so ohne weiteres nicht mehr verzichten möchte.

Um die klanglichen Qualitäten vollständig ausloten zu können, bedarf es einer adäquaten Phonostufe. Ideale Spielpartner sind für mich die TE Audio Phono-Referenz und die Model

42 von Blue Amp. Mit ihnen läuft dieser Abtaster zur Höchstform auf. Vorvorverstärker, die abstimmungsbedingt in den Höhen runden und unten herum zuviel schieben, verzerren dann doch die ansonsten gut gelungene Gesamtleistung und sollten daher als Teamgefährte außen vor bleiben.

Fazit: Ich habe das Aventurin 6 nun schon recht lange in meiner Anlage und muß zugeben, daß sich mein anfänglicher Enthusiasmus über die klanglichen Qualitäten dieses Abtasters in keiner Weise gelegt hat. Nach wie vor kann ich mich über die Frische, Durchsichtigkeit, Präzision, Dynamik, Wärme und vor allem den Klangfarbenreichtum des Aventurin 6 genauso wie in den ersten Stunden freuen. Gäbe es ein Fest der Sieger, dann gehörte dieser Tonabnehmer garantiert zu den Gästen. *MK*

Das Produkt:

Aventurin 6

Preis 2.298 Euro

Vertrieb:

Steinmusic

Hingbergstr. 103

45468 Müllheim

Tel: 0208-32089

Fax: 0208-390938

www.steinmusic.com

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Musica Nova Piano Forte, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a;

Tonarme: SME V (2x), SME 3012R, SME 312, Pluto 5a Special, Pluto 2 A, SME 2-12-Zoll;

Tonabnehmersysteme: v.d.H. Black Beauty, Aventurin 6, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, SPU-Royal, Clearaudio Victory H, Goldring Elite II, Flair von Phonosophie, Volpe von Walter Fuchs;

Übertrager: Ortofon SPU T 100

CD-Spieler: Burmester 916, Phonosophie Impulse 2 und Power Control 3;

SACD-Spieler: XA Sony 333 ES von Clockwork

Wandler: Burmester 980, Audio Alchemy DTI Pro 3.2;

Vorverstärker: Burmester 808 MK V, Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 2

Phonostufe: Blue Amp Model 42, EAR 834 (3x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Filternetzteil (2x), integrierte Phonostufe 808 MKV Burmester, Phonosophie und Power Control 2, Smart von Clearaudio;

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono), Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4;

Vollverstärker: Unison Research Simply 845 (Triode), Symphonic Line RG 14 (Version 2003);

Lautsprecher: Acapella Violoncello, Guarneri Sonus Faber, Sarabande CL Konzertmöbel, Newtronics Gate aktiv, Bella Luna von Duevel Lautsprecher;

Kabel (NF/LS/Netz): Acapella (Silber), Bastanis Epilog, Dolphin Black und Gold, Sun-Wire, HMS-Gran Finale, Clockwork, Flatline NF 3 von Klang und Kunst, SPM-Reference, HMS Grand Finale, Stadthaus 7 und 11 Brains, Therapeutic Sounds, HMS-Phonokabel, Ortofon 5000er Reinsilber-Phonokabel, Phonokabel von SAC, Phonokabel Sun-Wire (3 x), Aural Symphonics (Digital), Elon III, Bülow, XLO-Netzkabel, Netzkabel Schäfer und Rompf, Voodoo Netzkabel-(Prototyp), Netzkabel von Burmester und Phonosophie, WBT-Kabelschuhe, Netzsteckerleisten: Phonosophie, Sun, Sommer Cable, Bi-Wiring-Adapter von Phonosophie;

Zubehör Stromversorgung: Burmester Powerconditioner, Netzkabeladapter von Hans-Ulrich Rahe (Prototyp), Wanddosen AG von Phonosophie; Netzsymmetrierer von Peter Feldmann;

Zubehör Basen: Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Acapella-Pucks, SSC-Basen und Pucksschutz, Racks von Audio Magic, Ducal-Kabelträger von Copulare, Klang-Basen von Phonosophie, Kabelträger von Audio Magic, Rake Pucks, ART-Graphitpucks, Shun Mook, Shaktis, Enacoms, Pucks Millennium Audio;

Zubehör digital: CD-Sound-Improver von Gläss, CD-Mat von ART, Audio Animator von Art Akustik;

Zubehör analog: Schablonen von Stadthaus, Clearaudio, Davids, Stein Music, Music Connection, KAB-Strobe, Wasserwagen von Clearaudio, Ortofon und Präzisionswasserwaage, Outer Limit-Plattenring von Clearaudio, Entmagnetisierer von Audio Physic, Ring-Mat, Metallschablonen von Pluto Audio, Acoustic Solid, Carbon Plattentellerauflage und Puck von Millennium Audio, Headshell Stability von Clearaudio; Super Tools und Kegel von Audio tuning Tools

Raumtuning: RFA 78 von Harmonix;

Klangresonatoren von Acoustic Systems, Raumanimator von Artkustik/Phonosophie;

Reinigungsmittel: Audiotop (Acapella), Last, LP-Waschmaschine Matrix von Clearaudio, CD-Waschmaschine von Gläss, CD-Flux von Phonosophie